

Musterlösung
zur
2.DIdI-Prüfung am 11.02.2005, 18-20 Uhr

Ort: Saal 2 und 3 in der Neuen Uni/Heidelberg

Teil 1: Sprache des Quran

Teil 2: Hadith

Teil 3: Islamische Geschichte

Bismillah

O Allah, mehre uns an Wissen, laß und selbst aus diesem Wissen nutzen ziehen und laß es uns den Menschen weitergeben. Amin.

Teil 1: Sprache des Quran

a) Schreibe die Sure Al-Kafirun ganz auf. (Zuhilfenahme des Quran ist erlaubt).

Lösung:

- (1) قُلْ يَا أَيُّهَا الْكَافِرُونَ
- (2) لَا أَعْبُدُ مَا تَعْبُدُونَ
- (3) وَلَا أَنْتُمْ عَابِدُونَ مَا أَعْبُدُ
- (4) وَلَا أَنَا عَابِدٌ مَّا عَبَدْتُمْ
- (5) وَلَا أَنْتُمْ عَابِدُونَ مَا أَعْبُدُ
- (6) لَكُمْ دِينُكُمْ وَلِيَ دِينِ

b) Schreibe alle Verben aus der Sure heraus und gib an, um welche Form es sich jeweils handelt (1.Vergangenheit/Gegenwart 2. Welche Person (z.B. 1.Pers. Sg.)

Lösung:

(unter Lösung a) sind die Verben grün markiert)

In welcher Person?	Vergangenheit/Gegenwart	
1. Person Singular	Gegenwart	أَعْبُدُ
2. Person Plural	Gegenwart	تَعْبُدُونَ
2. Person Plural	Vergangenheit	عَبَدْتُمْ

Teil 2: Hadith

1. Für Teilnehmer aus Heidelberg:

- a) Der Gesandte Allahs (s.a.s.) hat gesagt: **„Aufrichtigkeit führt auf den Weg der Rechtschaffenheit...“**
- i. Ergänze den angefangenen Hadith.

Lösung:

„Aufrichtigkeit führt auf den Weg der Rechtschaffenheit (arab. berr) und die Rechtschaffenheit führt zum Paradies. Ein Mensch, der nur die Wahrheit spricht, wird bei Allah als Siddiq notiert. Und das Lügen führt zum fudschur (offen und ungeniert das Schlechte tun), und der fudschur führt ins Höllenfeuer; und ein Mensch, der immer wieder lügt, wird bei Allah als notorischer Lügner (arab. kazzab) notiert.“
(Dies berichteten Buchari und Muslim.)

2. Für Teilnehmer aus Karlsruhe:

- a) Der Prophet (s.a.s.) hat gesagt: **„Ein Heuchler besitzt drei Kennzeichen...“**
- i. Ergänze den angefangenen Hadith.
 - ii. Erläutere den Hadith. Gib insbesondere den Unterschied zwischen den beiden Arten von Heuchelei (charakterliche Heuchelei und Heuchelei im Glauben) an.

Lösung:

Abu Huraira (radiyallahu ´anhu) berichtete, daß der Gesandte Allahs (sallallahu ´alaihi wa sallam) gesagt hat:

„Ein Heuchler besitzt drei Kennzeichen:

- 1. wenn er spricht, lügt er**
- 2. wenn er ein Versprechen gibt, bricht er es, und**
- 3. wenn ihm etwas anvertraut wird, betrügt er“**

(Dies berichteten Buchari und Muslim.)

In einer anderen Überlieferung heißt es:

„...Auch wenn er fastet, das Gebet verrichtet und behauptet (arab. za´ama), er sei Muslim“

Wortерläuterungen:

Heuchler (arab. munafiq) - es gibt 2 Arten von Heuchelei:

1. Heuchelei bzgl. der Überzeugung: Wenn einer nach außen den Muslimen vortäuscht, Muslim zu sein, innerlich aber etwas anderes ist. Dieser ist ein *Kafir* (Nichtmuslim).
2. Heuchelei bzgl. dem, was man tut: Dies ist *riya´* (d.h. daß man die Tat bzw. die Taten nicht deswegen tut, um Allahs Wohlgefallen zu erlangen, sondern um bei den Menschen etwas erreichen, wie z.B. Ansehen usw.). Diese Art von Heuchelei ist eine Sünde, jedoch tritt man dadurch nicht aus dem Islam aus.

behauptet (arab. za´ama) - das Wort *za´ama* wird in der Bedeutung von "sagen" benutzt. Weiterhin wird es in der Bedeutung "glauben" benutzt, d.h. daß man etwas mit größerer Wahrscheinlichkeit für etwas Richtiges hält als für etwas Falsches. Weiterhin wird es in der Bedeutung "von etwas überzeugt sein" benutzt. Meistens wird es jedoch benutzt für etwas Falsches und etwas, worüber man im Zweifel ist.

Lehrinhalt des Hadithes:

- Wer all diese Eigenschaften hat, ist aus der Stufe des vollkommenen Islam ausgetreten. Wer diese Sünden tut, jedoch nicht davon überzeugt ist, daß sie erlaubt seien, ist ein Sünder, aber immer noch Muslim. Ein solcher Mensch wird jedoch Heuchler genannt, um die Ähnlichkeit anzudeuten zu der Art von Heuchlern, die keine Muslime sind, dies aber den Muslimen vortäuschen - weil es diese Eigenschaften sind, die vornehmlich bei diesen nichtmuslimischen Heuchlern zu Tage treten.

Teil 3: Islamische Geschichte

a) Gib die groben Phasen der Sira an.

Lösung:

Man kann die Sira (die Biographie des Propheten Muhammad (s.a.s.)), wenn man sie von dem Aspekt aus betrachtet, wie er seine politischen Schritte unternahm, in mehrere Phasen einteilen:

- Vorbereitungsphase (in Mekka): Offene Verkündung des Islam und Geheimhaltung der Mitglieder der muslimischen Gemeinschaft
- Gründung des islamischen Staates in Medina
- Setzen der Fundamente des islamischen Staates (endet mit der Grabenschlacht)
- Der politische Dschihad und der Sieg der Botschaft des Islam

Für all diese Phasen galten bestimmte Regeln für die Muslime, die sich zum Teil von Phase zu Phase änderten – je nach Stärke der Muslime.

Nach dem Fall des muslimischen Kalifats am Anfang des letzten Jahrhunderts sind die Muslime z.B. wieder in die Umstände einer früheren Phase der Sira zurückgefallen.

b) Was waren die Kennzeichen der mekkanischen Phase. Was können wir daraus für heute für die Muslime in Europa lernen.

Lösung:

Vorbereitungsphase (in Mekka)

Diese Phase war gekennzeichnet durch Erziehung der muslimischen Gemeinschaft.

Als der Prophet (s.a.s.) bemerkte, daß die Götzendiener nicht zu einer Koexistenz mit den Muslimen bereit waren, unternahm er **zielstrebige Anstrengungen, um einen anderen Ort zu finden, wo der Islam und dessen Einladung beschützt wird.**

Nach einigen Fehlschlägen, wie z.B. als der Prophet (s.a.s.) niedergeschlagen aus Taif zurückkehrte, fand er schließlich diesen Ort mit Medina.

Lehrinhalt¹:

In der mekkanischen Phase war der Weg der Dawa des Propheten (s.a.s.) durch drei Punkte charakterisiert, bevor er das erste Etappenziel (die Errichtung einer lokalen islamischen Herrschaft, was später Medina wurde) erreichte:

1. Die Erziehung (Tarbiyya)
2. Die **Vermeidung einer offenen Konfrontation mit denen, die die Macht in den Händen hatten** (damals die Quraisch in Mekka)
3. Die Suche nach einem Ort, der die Dawa beschützte, und von der die Dawa ausgehen kann (dies wurde dann schließlich Medina)

In der Anfangszeit kam der Prophet (s.a.s.) mit den Muslimen im *Darul-Arqam* zu geheimen Treffen zusammen, wo er ihnen den Quran lehrte und sie auf den geraden Weg anwies. Die Zahl der Muslime wuchs von Tag zu Tag, weil einerseits die Religion des Islam in Einklang mit der natürlichen Veranlagung des Menschen (fitra) ist und andererseits, weil jeder der damaligen Muslime richtig den Islam verkörperte und ein gutes Vorbild bezüglich Umgang mit anderen Menschen, Wahrhaftigkeit, das Sich-Halten an die Anweisungen des Propheten (s.a.s.), das geduldige Ertragen von Unannehmlichkeiten auf dem Weg der Dawa und daß sie nicht die Gewalt der Feinde des Islam erwiderten.

Der Prophet (s.a.s.) hielt seine Gefährten an, von jeglicher Erwidern der Gewalt Abstand zu halten, damit nicht ein Kampf entsteht, dem die damaligen wenigen Muslime nicht standhalten können.

Dieses Verhalten der Muslime und diese Weisheit war es im Laufe der Jahrhunderte, welche die Nichtmuslime zum Islam brachte und so die Anzahl der Muslime anwachsen ließ.

...

¹ u.a. aus dem Kapitel „Dawa“ [Schakir], Band 9

Die Phase der Erziehung möchten viele Leute gerne verkürzen, so daß dann bei den Muslimen das richtige Verständnis und die islamische Persönlichkeit noch nicht genügend ausgeübt sind und sie zu früh Verantwortung in der Dawa tragen müssen.

Aus [Schakir], Band 22 (Die muslimischen Minderheiten in der Welt):

Die Lage der muslimischen Minderheiten in Westeuropa und die der muslimischen Minderheiten beispielsweise in Asien oder Afrika. In Westeuropa: Ausländer, niedrigeres soziales Niveau, sind gekommen, um vom Westen etwas zu haben (Geld, Wissen, Sicherheit). Die meisten Muslime halten sich gar nicht an den Islam und so sieht Otto-Normalverbraucher auch keinen Grund, warum er Muslim werden sollte. Einige wenige, die viel nachdenken und lesen, kommen zum Islam (z.B. Murad Hofmann, Roger Garaudy, Christian Hoffmann,...).

Deswegen ist es unbedingt für die Dawa nötig, die muslimischen Minderheiten richtig zum Islam zu erziehen, damit sie ein Vorbild für die Nichtmuslime werden.

Praktische Maßnahmen dieser Phase:

Nach einer kurzen Anfangsphase, wo der Prophet (s.a.s.) noch nicht aufgefordert war, sein Volk zum Islam aufzurufen, begann die offene Verkündung des Islam. Zum Schutz der schwächeren Mitglieder der jungen muslimischen Gemeinschaft gaben jedoch die meisten Muslime zu Anfang nicht offen ihre Zugehörigkeit zum Islam bekannt. Der Prophet (s.a.s.) sagte ja einmal: **„Helft euch in der Erledigung eurer Angelegenheiten, indem ihr sie im Geheimen erledigt, und indem ihr darüber schweigt.“** Dies ist natürlich nur für eingeschränkte Fällen gemeint und auch nur eine organisatorische Sicherheitsmaßnahme. Von der lehre her wurde der Islam vom Propheten (s.a.s.) offen und uneingeschränkt gepredigt. Der Islam ist keine Geheimreligion. Eine der Frauen des Propheten (s.a.s.) sagt einmal: „Der Prophet (s.a.s.) hatte keine Geheimnisse.“

Lehrinhalt:

Auch in Zeiten, wo die Muslime sehr bedrängt sind, müssen die Gelehrten uneingeschränkt die volle Dimension des Islam offenlegen, damit die Menschen nicht irre geleitet werden.

In der Geschichte war ein Grund, warum das frühe Christentum vom richtigen Weg und der Lehre von Jesus (a.s.) abgewichen ist, der, daß die frühen Christen so bedrängt waren, daß die Lehre nur im Geheimen weitergegeben wurde. Es gab im Wesentlichen keine öffentlichen Gelehrten, die die Dinge klarstellten. Dadurch war es leicht möglich, daß Irrlehren wie z.B. daß Jesus Gottes Sohn ist, sich leicht unter den Christen, die ja nur im Verborgenen ihre Religion praktizieren und sich treffen konnten, ausbreiteten.

In der heutigen Zeit ist auch ein großer Teil des Extremismus der 70iger und 80iger Jahre in den arabischen Ländern darauf zurückzuführen, daß die Hasan Al-Bannas Muslimbruderschaft, die einen gemäßigten Weg der Mitte im Volk verbreitet hatte, lange Zeit verfolgt war und nicht offen die ausgeglichene Interpretation des Islam zur damaligen Zeit weitertragen konnte. Dadurch entstanden extremistische Ideologien, die sich leicht im Volk ausbreiten konnten.

Heute ist es die Aufgabe der Muslime, die Botschaft des Islam rein und in seiner ganzen Form den Menschen zu überbringen. Um dies zu erreichen, soll der Muslim sogar unter Umständen sein Leben einsetzen. Ein Beispiel, woran das klar zu sehen ist, ist der Anspruch des Propheten (s.a.s.), in dem er sagt, daß der vorzüglichste Märtyrer Hamza (r.) ist und derjenige, der das Wort der Wahrheit vor einem Tyrannen sagt und dann getötet wird. D.h. um das Wort der Wahrheit, was ja nichts anderes als die volle Dimension des Islam ist, zu sagen, und somit die Botschaft des Islam zu bewahren, setzt er sein Leben ein.

c) Gib die 4 Schritte an, die der Prophet (s.a.s.) unternahm bei der Staatsgründung in Medina.

Lösung:

Der Prophet (s.a.s.) unternahm 4 Schritte zum Setzen des Fundamentes des neugegründeten islamischen Staates in Medina:

1. Bau der Moschee als Zentrum des Gottesdienstes und Ort der Staatsführung
2. Setzen der sozialen Grundlage der Gesellschaft durch die Verbrüderung der Muhadschirun und Ansar
3. Festlegung der Außenbeziehungen der Gemeinschaft durch den Vertrag mit den Juden in Medina, welches das friedliche Zusammenleben regelte.
4. Aufstellung eines Heeres zum Schutz der Dawa.

d) Gib die Gründe für die große Fitna (Bürgerkrieg zwischen Ali (r.) und Muawiya (r.)) an.

Lösung:

Der 3. rechtschaffene Kalif Uthman (r.) wurde von den Aufständischen ermordet. Ali (r.) wollte zuerst die Staatsführung sichern und dann gegen die Mörder vorgehen. Die Aufständischen hatten

auch damals Medina quasi in der Hand. Muawiya (r.) wollte gleich den die Mörder bestrafen. Er sah es als seine Pflicht an, wenn der Staat dazu nicht in der Lage ist. Diese Meinungsdivergenz entwickelte sich zu einem Bürgerkrieg zwischen den Muslimen.

- e) Wer gründete etwa zur Zeit der Kreuzzüge eine islamische Bewegung und welche Auswirkungen hatte sie in Bezug auf die Befreiung der muslimischen Gebiete?

Lösung:

Imam Abu Hamid al-Ghazali (der Autor von „Ihya Ulumuddin“, „Elixier der Glückseligkeit“, ...). Durch ihn wurde eine Generation von Gelehrten erzogen. Aus dieser islamischen Bewegung entstanden Politiker wie Nureddin Zengi (r.) und Salahuddin (r.), die die Befreiung der muslimischen Gebiete anführten.

- f) Gib einige Gründe für die Schwäche und den Niedergang des osmanischen Reichs an.
1. Entfernung von den Grundsätzen des Islam und der Scharia
 2. Aufkommen des Nationalismus, welcher die Muslime spaltete
 3. Hervorhebung nur des Militärischen und nahezu Stagnierung der wissenschaftlichen Forschung.